



Cool bleiben: Burkay Bilir, Can von Buttlar und Melissa Ayivoh Rico (v. li.) wissen wie's geht.

Foto: Rühlmann

Schlichten statt schlagen

Respekt e.V. bildet junge Menschen zu Konfliktmanagern aus

Von HEIDI RÜHLMANN

■ Kassel. Immer wieder geraten Jugendliche und junge Erwachsene durch blutige Auseinandersetzungen in negative Schlagzeilen. Wegen scheinbar nichtiger Gründe geraten sie in Streit, ein Wort gibt das andere und am Ende fliegen die Fetzen. Unbeteiligte, die eingreifen, statt zu- oder wegzuschauen, gehen ein unkalkulierbares Risiko ein. Mut allein genügt oft nicht. Denn Schlichten will gelernt sein. Der Verein „Respekt“ bildet im Rahmen des Projekts Nordstadt-Konflikt-Managements

seit rund einem Jahr junge Menschen in Sachen Gewaltprävention und Intervention aus.

Ziel ist es, Konfliktsituationen wahrzunehmen, ihnen konstruktiv zu begegnen und sie gewaltfrei lösen zu können, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen.

„Wir möchten, dass die Teilnehmer während und nach der Ausbildung ihr Wissen im Alltag anwenden und weitergeben“, sagt Trainerin Christiane Grysczyk, die mit Karoline Mischur die Gruppen leitet. Beide sind Dipl. Sozialpädagogen und ausgebildete Anti-Aggressionstrainerinnen.

Melissa Ayivoh Rico, eine von zwei Frauen in der Gruppe, absolviert gerade ein Praktikum im Boxcamp und war, wie sie sagt „zum Glück noch nicht selbst in Auseinandersetzungen verwickelt“, hat aber „schon so einiges gesehen“. Sie kann sich gut vorstellen, später selbst als Konfliktmanagerin aktiv zu werden. Auch Burkay Bilir, der als Türsteher in verschiedenen Diskotheken arbeitet, kann die Ausbildung in seinem Job gut gebrauchen. „In Rollenspielen lernen, mit Aggressionen – auch den eigenen – umzugehen und sich selbst richtig einzuschätzen“

Can von Buttlar gut.

Doch nicht alle eignen sich für den schwierigen Einsatz als Konfliktmanager. Nur ausgewählte, „statushohe“, junge Männer und Frauen im Alter von 16 bis 21 Jahren, die überdies ihren Lebensmittelpunkt in der Nordstadt haben müssen, kommen für die Ausbildung des Respekt e.V. infrage. „Geeignete Teilnehmer werden von unseren Projektpartnern, wie zum Beispiel dem Schlachthof, dem Boxcamp oder Jugendzentren empfohlen. Wir stellen dann die Gruppen zusammen“, erklärt Christiane Grysczyk.

Unterstützt wird die Arbeit des Respekt e.V. von LOS (Lokales Kapital für soziale Zwecke), einer Initiative des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, das mit Mitteln aus dem Europäischen Sozialfond auch Projekte in der Kasseler Nordstadt fördert. Am 20. Juni können die Teilnehmer zeigen was sie gelernt haben. Im Rahmen einer öffentlichen Präsentation im Autohaus Glinicke in der Holländischen Straße werden dann auch die Auszeichnungen übergeben.

Weitere Informationen unter Tel. 0561 / 870 15 78 oder